

Das große Sterben

Das ist ein Blindtext

Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kranken Echen-
stämmen.

Die Larve entwickelt sich in alten Wurzel-
stöcken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinsel-
zunge Baumsäfte. Die Männchen nutzen
ihr „Geweih“ zum Kampf mit Rivalen. Die
Larve entwickelt sich in alten Wurzelstö-
cken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinselzun-
ge Baumsäfte. Die Männchen nutzen ihr
„Geweih“ zum Kampf mit Rivalen.

stöcken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinsel-
zunge Baumsäfte. Die Männchen nutzen
ihr „Geweih“ zum Kampf mit Rivalen. Die
Larve entwickelt sich in alten Wurzelstö-
cken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinselzun-
ge Baumsäfte. Die Männchen nutzen ihr
„Geweih“ zum Kampf mit Rivalen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.



Das ist ein Blindtext
Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kran-
ken Echenstämmen.

Das ist ein Blindtext

Unser größter Bockkäfer;
die Larve entwickelt sich in kranken Echen-
stämmen.

Die Larve entwickelt sich in alten Wurzel-
stöcken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinsel-
zunge Baumsäfte. Die Männchen nutzen
ihr „Geweih“ zum Kampf mit Rivalen. Die
Larve entwickelt sich in alten Wurzelstö-
cken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinselzun-
ge Baumsäfte. Die Männchen nutzen ihr
„Geweih“ zum Kampf mit Rivalen.

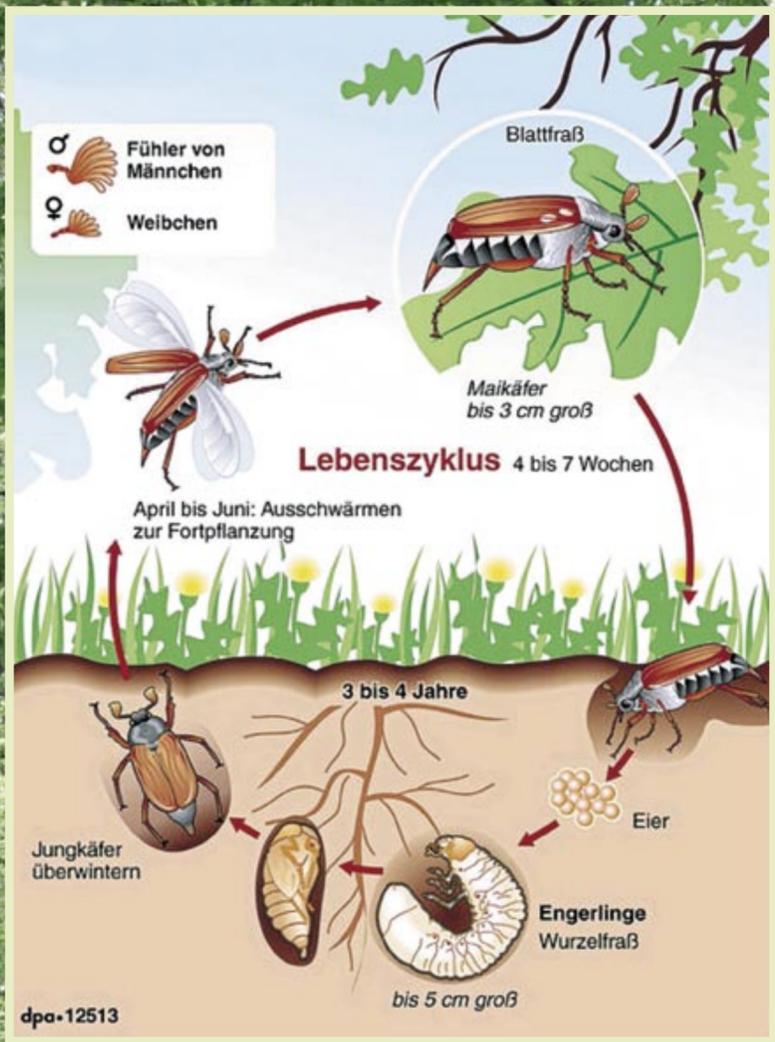
stöcken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinsel-
zunge Baumsäfte. Die Männchen nutzen
ihr „Geweih“ zum Kampf mit Rivalen. Die
Larve entwickelt sich in alten Wurzelstö-
cken. Die Käfer lecken mit ihrer Pinselzun-
ge Baumsäfte. Die Männchen nutzen ihr
„Geweih“ zum Kampf mit Rivalen.

Der Lebenszyklus des Zitronenfalters



Der **Zitronenfalter** durchläuft wie alle Schmetterlinge in seinem Leben eine vollständige Verwandlung (vollkommene Metamorphose): Vom Ei über die Raupe und Puppe zum Falter. Nach dem Schlüpfen aus der Puppe erwartet ihn ein ungewöhnlich langes, nämlich fast 12 Monate währendes Falterleben.

Lebenszyklus des Maikäfers



Das ist ein Blindtext Eine Anzahl Borken- und Bockkäfer entwickeln sich in verschiedenen Teilen der Fichte (ökologische Nischen). Am bekanntesten sind Buchdrucker und Kupferstecher, die große Schäden in Monokulturen anrichten.

Die Larven bilden charakteristische Frassgänge unter der Rinde. Beim Fichtenbock sind Männchen und Weibchen verschieden gefärbt. Das ist ein Blindtext Eine Anzahl Borken- und Bockkäfer entwickeln sich in verschiedenen Teilen der Fichte (ökologische Nischen). Am bekanntesten sind Buchdrucker und Kupferstecher, die große Schäden in Monokulturen anrichten.

Die Larven bilden charakteristische Frassgänge unter der Rinde. Beim Fichtenbock sind Männchen und Weibchen verschieden gefärbt.



Ruhende Widderchen (tagaktive Nachtfalter)



Ruhende Widderchen (tagaktive Nachtfalter)



Ruhende Widderchen (tagaktive Nachtfalter)

Tag- oder Nachtfalter?

Weltweit gibt es etwa 1 400 000 Schmetterlingsarten. Sie werden gewöhnlich in die Gruppen der **Tagfalter** und der **Nachtfalter** eingeteilt. In Bayern leben circa 169 Tagfalter- und 1.050 Nachtfalterarten.

Tagfalter sind in der Mehrzahl farbenprächtige Falter, die bei sonnigem Wetter durch die Lüfte gaukeln und sich zur Nektarsuche auf Blüten niederlassen. Charakterisiert sind sie vor allem durch fadenförmige und am Ende kolbenartig verdickte Fühler. In Ruhe schlagen sie ihre Flügel senkrecht über dem Körper zusammen.



Ruhender Apollofalter



Fühler des Apollofalters

Diese Einteilung richtet sich – etwas widersprüchlich – aber nicht nach den Aktivitätszeiten der Falter. So gibt es tagaktive **Nachtfalter** und in den Tropen auch einige nachtaktive **Tagfalter**.

Nachtfalter fliegen überwiegend erst ab Beginn der Dämmerung und sind schon deshalb weniger bekannt. Ihre Fühler sind unterschiedlich geformt; häufig haben vor allem die Männchen gekämmte oder gefiederte „Antennen“. In Ruhe sind ihre Hinterflügel weitgehend von den dachförmig gefalteten Vorderflügeln verdeckt.



Buchen- Gabelschwanz



Tropisches Nachtfaltermännchen